

Nachdem Bethsura capitulirt hatte, zog Hyfias gegen Jerusalem und würde dasselbe ausgehungert haben, wenn er nicht durch die Nachricht, daß Philippus gegen ihn heranrückte, zum Abzug bewogen worden wäre (1 Mach. 6, 55 ff. 2 Mach. 13, 1 ff.). Es gelang ihm, Philippus zu überwinden und von den Römern als Regent anerkannt zu werden; allein im nächsten Jahre fiel er mit seinem Bündel in die Hände des Demetrius Soter, und dieser ließ beide umbringen (1 Mach. 7, 2 ff. 2 Mach. 14, 2). — 2. im N. E. der römische Hauptmann, welcher Paulus zu Jerusalem in Gewahrsam nehmen und von da nach Cäsarea zur geordneten richterlichen Verhandlung bringen ließ (Apg. 23, 26; 24, 7 ff.). [Kaulen.]

Hysimachus, im Alten Testament 1. „der Sohn des Ptolemäus von Jerusalem“, der grie-

chische Uebersetzer des Buches Esther (Esth. 10, 21 griech.). — 2. ein Bruder des Hohenpriesters Menelaus, der während dessen Abwesenheit den Tempelschatz zu Jerusalem plünderte und deswegen der Volkswuth zum Opfer fiel (2 Mach. 4, 29 ff.). [Kaulen.]

Lystra (Λύστρα, s. Apg. 14, 21, τὰ Apg. 14, 8. 2 Tim. 3, 11), Stadt in der kleinasiatischen Landschaft Lycaonien, nicht weit von Derbe und Iconium (Apg. 14, 6. 20; 16, 1), nimmt in der Geschichte des hl. Paulus eine wichtige Stelle ein, theils weil dort ihm auf der ersten Missionsreise göttliche Ehre erwiesen und er bald nachher gesteinigt wurde (Apg. 14, 8 ff.), theils weil daselbst sein treuer Gefährte Timotheus geboren war (Apg. 16, 1). [Kaulen.]

Ma.

Maacha (מַאכָּא), im N. E. 1. Personenname für drei Männer und sechs Frauen. Diese sind wenig in die Geschichte eingetreten, ausgenommen die 3 Rdn. 15, 2. 2 Par. 11, 20—22 genannte „Tochter“, d. h. Enkelin Abisoms, die Lieblingsgemahlin Roboams, welche demselben den Thronfolger Abiam gebor. Da Abisom keinen Sohn, sondern nur eine Tochter Thamar hinterließ (2 Sam. 14, 27), welche mit Uriel aus Giboa verheiratet war, so muß Maacha aus dieser Ehe entsprossen sein (Jos. Archaeol. 8, 10, 1), und es ist demnach auch ihr Name statt Michaja 2 Par. 13, 2 einzusetzen. Nach 3 Rdn. 15, 10 belästigte Maacha noch unter ihrem Enkel Asa die Stelle der Königin-Mutter, vielleicht weil derselbe in den ersten Jahren noch minorant war, oder weil dessen Mutter frühzeitig gestorben war, und auf Maacha wäre dann die Ausdehnung des von Asa bekämpften Götzendienstes (2 Par. 14, 2) zurückzuführen, der in den drei Regierungsjahren Abiams wohl nicht so um sich greifen konnte.

2. Name eines Ländchens an der Nordgrenze des israelitischen Ostjordanlandes (2 Sam. 10, 6. 8. 4 Rdn. 15, 29), so nach seinem ersten Besiedler genannt (Gen. 22, 24). Es wurde zu Syrien gerechnet und hieß daher auch Syria Maacha, „Syrien des Maacha“ (מַאכָּא סִירְיָא, 1 Par. 19, 6). Noch bis zur israelitischen Königszeit bildete es ein eigenes kleines Reich, so daß Könige davon genannt werden (2 Sam. 10, 6. 1 Par. 19, 7). Die Hauptstadt dieses Ländchens, welche ganz nahe bei der palästinensischen Grenze lag, hieß Bethmaacha (2 Sam. 20, 14. 15. 3 Rdn. 15, 20. 4 Rdn. 15, 29 lies Abel, Domum Maacha, „Abel bei Bethmaacha“); die Einwohner wurden Maachati genannt (4 Rdn. 25, 23. Jer. 40, 8). Letzteres kommt gewöhnlich als Collectivum vor und wird daher von der Vulgata mißverständlich in der Form Machati oder Machathi als Landesname

gebraucht (Deut. 3, 14. Jos. 12, 5; 13, 11. 18. 1 Par. 4, 19). Nach Wegstein (Reisebericht 82) ist Maacha „das spätere Hippene bis in die Nähe des ‚Koschügels‘ (Tell el Faras)“; nach den Andeutungen der heiligen Schrift lag es zwischen dem Gebiet von Damascus und dem Hermon. [Kaulen.]

Mabilion, Johannes, Benedictiner aus der Congregation vom hl. Maurus, der größte und gelehrteste Mönch dieser Ordensgenossenschaft, wurde am 23. November 1632 zu St. Pierre-mont, in der Erzdiocese Reims, als der Sohn einfacher Landleute geboren. Das kleine väterliche Haus ist noch heute in dem Zustande erhalten, den es vor 200 Jahren aufwies. (Vgl. L'abbé Gainet, Sur une Mission à Saint-Pierre-mont, Bulletin du diocèse de Reims, novembre 1869, und Jadart, La maison natale de Mabilion et son monument dans l'église de Saint-Pierre-mont [Ardenne], Caen 1885.) Den ersten Unterricht erhielt Mabilion von seinem Oheim, einem benachbarten Pfarrer. Da der gut beanlagte Knabe außergewöhnliche Fähigkeiten bekundete, wurde er nach Reims geschickt, um dort die humanistischen Studien zu vollenden. Propst Element Boucher nahm ihn in sein Haus auf und sorgte für ihn wie ein zweiter Vater. Bald zählte Mabilion zu den besten Studenten der Reims-Universität. Während der Ferien, die er meist im bescheidenen Heim seiner Familie zubrachte, besuchte er gerne die Klöster der Nachbarschaft, besonders die Kartause von Mont-Dieu und die Prämonstratenserabtei Belval. An letzterem Orte fand er eine Bibelhandschrift, welche ihm wenig geschätzt zu sein schien. Als Kenner schrieb er in den jetzt zu Charleville aufbewahrten Codex Biblia sacra infiniti valoris et servatu dignissima. Ebenso durchforschte er die geschichtlich denkwürdigen Ölmeterien und Kirchen der französischen Krönungsstadt, wo fast jeder Stein von den An-